

Die 17. Predig.

Der geistlichen Obrigkeit einen Kranchen. Die Kranchen erwählen einen vorgeher vñ König/vñ bestellen einen Wächter der den Kopff immerdar in die höhe recket / vnd wofern er etwas schädliches sieht vnd vermerckt / als dan weckt er die andern mit seinem geschrey auff. Also ist die geistliche Obrigkeit schuldig zu wachē / die in Sünden schlaffende mit dem geschrey der Predig auff zu wecken / vnd inen mit einem exemplarischen leben vnd wandel vorzugehen.

Dieser Wächter der Kranchen sol auch die weltliche Oberherrn ermahnen zur wachtsamkeit / fleiß vnd sorgfältigkeit von wegen der so grossen vñ schweren bürden / verantwortung vnd gefahr die ihnen obligt / weil ein jede Privatperson schuldig ist ein viel grössere lieb vnd treuw zu zeigen dem gemeinen Vaterlandt / dann seinen freunden / weil die allgemeine vnderthanen schuldig seindt im fall der noth / Weib vñ Kindt / Haus vñ Hoff / zu verlassen / hinauß zu ziehen / ihren Leib vnd leben zu wagen / vñ ihr Blut zu uergießen / zuerhaltung vnd beschützung des Vaterlands vnd ihres lands so fürsten : warumb wolten dann nicht auch die Fürsten selbst wachtsam sein / vnd inen das heil des lands vnd der Vnderthanen treuwlich befohlen vñ angelegen sein lassen / auch im fall der noth / ihnen / wie der Kranchen König thut / vorhergehen / für sie streiten / vnd so gar in den todt gehen?

Weil die Schmidt vñ ander Handwercker des morgens sehr früh auffstehen / arbeiten / schmieden / vñ Hammern / weil die Bawren des morgens sehr früh dreschen / vnd vnder tags ire bawrenarbeit fleißig vñ treuwlich verrichten / weil die Kauffleut immerdar bey tag vñ nacht wachen / sorgen vñ dichten wie sie sich ernehren vñ den gemeinen nutz befördern mögen / warumb wolten dann die Regenten schlaffen vnd faullenzen? weil sie wissen daß sie mit herrlichen vñ fürtrefflichen Handwercken vñ geschafften vñ gehen / dann die vnderthanen / vnd was ihnen für ein grosse verantwortung obligt / mit was für grosser gefahr sie vmbgeben sein / vnd was für grosse belohnungen inen verheissen vnd versprochen sein / wofern sie irem Ampt recht vnd wol aufwarten?

Daher als einmals die von Theba ein hohes Fest celebrierten vñ sich mit Wein dermassen anfüllten daß sie drüber entschliefen / war Epaminondas allein der jenig der da wachere vñ allenthalben im Harnisch herum gieng / vñ fleißig zuschawete / auch die Schiltwacht hielte. Als derwegen er von seiner guten freunde einem gefragt wardt / warumb er sich nicht auch der allgemeinen freud theilhaftig machte? antwortete er vñ sprach:
Weistu